



«Übersetzungshilfe» Hund – Mensch

Foto: Sandra Boucek

Ohren aufgestellt oder angelegt, Rute wedelnd erhoben oder niedrig? Darum geht es in erster Linie, wenn wir an das Signalverhalten der Hunde denken. In Echtzeit geht dann alles viel zu schnell, die Vokabeln sind nicht eindeutig und alle Signale werden ohnehin nicht erfasst.

Gerade wenn es darum geht, Aggressionsverhalten zu beurteilen und frühzeitig zu erkennen, ist es jedoch unabdingbar, sich mit dem Signalverhalten der Hunde auseinanderzusetzen. Wer das Grundprinzip der Körpersprache versteht, tut sich dabei sehr viel leichter, denn das ist bei Hund und Mensch sehr ähnlich.

Grundsätzlich entstehen Signale durch zwei Funktionsbereiche:

1. Emotionale Bewertungen von Situationen bewirken Anspannung, Entspannung, Schutzreaktionen oder lustbetonte Handlungen und Ähnliches. Die körperliche Reaktion auf Emotionen kann nur von sehr geübten Menschen unterdrückt werden. Hunde, Kinder und die meisten Erwachsenen sind diesen fast machtlos ausgeliefert.
2. Ritualisierte Intentionbewegungen (Intention = Absicht) zeigen die Absicht einer Handlung an, ohne

dass es zwingend nötig ist, diese auszuführen. Die Ankündigung alleine reicht möglicherweise bereits aus, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Alternativ bleibt es bei der Intention, weil Selbstschutz zu einem Abbruch der Handlung führt.

Aufgrund der verbalen Verständigung von Menschen werden optische Signale im Laufe unseres Heranwachstums immer unwichtiger. Teilweise werden sie sogar aberzogen. In emotionalen Situationen kommen die Körpersignale aber wieder zum Vorschein, auch wenn wir versuchen, diese mit Sprache zu überdecken.

Intentionbewegungen werden von Hunden und Menschen gleichermaßen eingesetzt – teils bewusst, teils unbewusst. Durch den bewussten Einsatz und die ausreichende Erfahrung bei der Beantwortung der Signale können Konflikte sehr «leise» gemeistert werden.

Signalelemente bei Menschen und Hunden im Vergleich – ein Auszug

Konflikt- und Stresssignale

Eine zunehmende Anspannung kann den Hinweis liefern, dass Hund und Mensch sich nicht wohl in ihrer Haut fühlen. Zunehmende Gereiztheit ist ein Symptom, das damit einhergeht. Auch chronische Schmerzen können diesen Zustand verursachen.

«Schau mir in die Augen, wenn ich mit dir rede!»

Als Kind wird uns beigebracht, dem Drang wegzusehen zu widerstehen, wenn wir von unserem Gegenüber bedrohlich zurechtgewiesen werden. Doch im Grunde ist Wegsehen eine freundliche, beschwichtigende Geste, die dem Gegenüber anzeigt, dass keine Konfrontation gewünscht ist. An öffentlichen Plätzen ist daher gut zu beobachten, wie Menschen gezielt aneinander vorbeisehen, maximal einen kurzen Blick wagen. Wer sein Gegenüber anstarrt, zeigt damit starkes Interesse. Dem Angestarrten wird das schnell unangenehm. Eine freundliche Kontaktaufnahme beinhaltet zwar ebenfalls Blickkontakt, dieser wird aber von zahlreichen abmildernden Gesten begleitet. Genauso ist es auch bei Hunden.



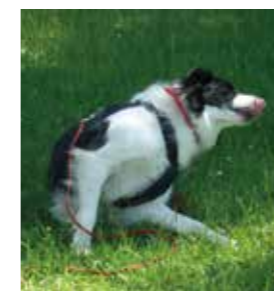
Mensch

Hund

Gesichtshaut nach hinten gezogen
Ange-spannte Kiefermuskulatur

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Augenbrauen hochgezogen • Verlegenheitsgrinsen • Schultern hochgezogen | <ul style="list-style-type: none"> • Ohren fest am Kopf angelegt • Lange Maulspalten • Angespannte Körperhaltung |
|--|---|

Allgemeine Unruhe kommt auf, wenn Hunde oder Menschen in einer Situation «gefangen» sind und keinen Ausweg finden. Die Energie, die für eine körperliche Bewältigung bereitgestellt wird, entweicht durch verschiedene Ersatzhandlungen.



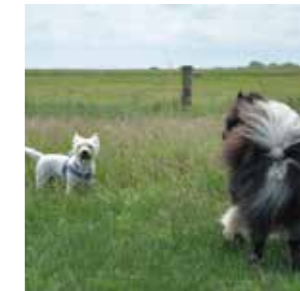
Mensch

Hund

Unruhiger Blick
Über die Lippen/den Nasenspiegel lecken

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Verlegenheitskratzen, Fingernägel kauen, mit den Haaren spielen • Hektisches Aufräumen, mit Gegenständen herumspielen, hin und her rutschen, auf und ab laufen • Haltloses Plappern, Schluchzen, Stottern | <ul style="list-style-type: none"> • Sich kratzen, Pfoten beknabbern, Belecken der Gliedmassen • Ruhelosigkeit, Zickzacklaufen an der gespannten Leine, hektisches Kauen auf Gegenständen • Aufgeregtes Bellen und Fiepen, starkes Hecheln, häufige Gähnansätze |
|---|--|

Ist der Sozialpartner Grund für den Konflikt, werden verschiedene Beschwichtigungssignale in hoher Intensität ausgeführt. Am Ende siegt womöglich die Verzweiflung.



Mensch

Hund

Vermeintliches Desinteresse, Kopf abwenden, Blickkontakt vermeiden

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Auf den Boden/auf die Füße schauen | <ul style="list-style-type: none"> • Am Boden schnuppern, wittern |
| Übertriebene Kontaktsuche | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Bettelnd nachlaufen, wiederholtes entschuldigen, Küsschen verteilen | <ul style="list-style-type: none"> • Hochspringen, Maulwinkel schlecken, Hand schlecken |

Clammern

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Verzweifelt «am Rockzipfel» hängen | <ul style="list-style-type: none"> • Aufhocken mit deutlichen Stresssignalen |
|--|---|

Angst und defensive Drohsignale

Bei einer akuten Bedrohung gesellen sich Schutzmassnahmen zu den Stresssignalen hinzu. Die starke Aufregung kann beim Menschen eine Gänsehaut und beim Hund ein gestäubtes Rückenfell verursachen. Dazugehörige Intentionbewegungen kündigen einen möglichen Angriff oder Rückzug an.



Mensch

Hund

Körperschwerpunkt von der Bedrohung abgewandt: Sich ducken, zusammenkrümmen, klein machen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Hände zum Schutz gehoben • Einhalt gebieten, hysterisch brüllen, kreischen, schreien • Schlagandrohung, in die Luft treten | <ul style="list-style-type: none"> • Zähne blecken zur Abwehr, Rute schützend eingezogen • Knurren, hohes Knurren, kreischen, schreien • Mit offenem Maul herumfahren, in die Luft schnappen |
|--|---|

Auf der nächsten Seite geht es weiter.



Dominantes Verhalten und offensive Drohsignale

Stresssignale können zum Teil auch dominantes Verhalten begleiten. Das ist vor allem dann der Fall, wenn der Sender sich in einem Konflikt befindet, den er nur so zu lösen können glaubt. In diesem Fall laufen die einzelnen Signalelemente oft weniger deutlich ab, es kommt schneller zu Handgreiflichkeiten oder hysterischen Wutausbrüchen. Um das Gegenüber zu beeindrucken, wird die volle Körpergrösse präsentiert. Mit festen Blicken versucht der Sender den Sozialpartner einzuschüchtern.



Mensch

Hund

Gesichtshaut fällt nach vorne
Angespannte Kiefermuskulatur
«Von oben herab», Körper aufgerichtet

- Augenbrauen vorgezogen
- Lippen vorgezogen
- Hände in die Hüften gestemmt

- Ohren aufgerichtet
- Kurze Maulspalten
- Rute hoch erhoben

Die Individualdistanz des Gegners wird ungefragt unterschritten. Der dominant auftretende Zwei- oder Vierbeiner erlaubt sich, die Bewegungsfreiheit des Individuums einzuschränken.



Bedrängen des Gegenübers
Ignorieren von Konflikt- und Angstsignalen

- Hand oder Arm auf die Schulter legen
- Körper und Vorderarme von hinten fixieren

- Kopf, Pfote auf den Rücken legen
- Aufreiten, verbunden mit selbstsicherem Ausdruck

Intentionsbewegungen, die einen Angriff ankündigen, werden in der nötigen Intensität ausgeführt, um das Ziel zu erreichen.



Mensch

Hund

Waffen präsentieren

- Faust oder Hand zum Schlag drohend anheben
- Ermahnen, schimpfen, Faust in die eigene Hand boxen
- Aufstampfen, auf den Tisch hauen

- Zähne blecken
- Knurren/Grollen, tiefes Knurren, Zähne hörbar aufeinander schlagen
- Mit den Vorderpfoten aufstampfen, knapp am Gegner vorbei schnappen

Scheinangriffe

- Herumschubsen, rempeln, wegstossen

- Ins Fell schnappen, stossen, rempeln

Versuchen Sie sich Ihrer Körpersignale bewusst zu werden. Sie werden erkennen, dass es Ihnen damit immer einfacher fällt, die Signale des vierbeinigen Partners richtig zu interpretieren und passend darauf zu reagieren. Konflikte können dadurch immer zuverlässiger zur beiderseitigen Zufriedenheit gelöst werden. 🐾

Text: Katrin Schuster

Anzeige

HUNDEVERHALTEN DAS LEXIKON

von Andrea Weidt

50% RABATT!



Mit zahlreichen Farbfotos und aussagekräftigen Grafiken, gebunden, 268 Seiten
ISBN 978-3-9523030-0-9
CHF 14.75 statt CHF 29.50
€ 13.40 statt € 26.80
(zzgl. Versand CHF 6.90 in die Schweiz, € 11.80 ins Ausland)

Bestellung: 044 835 77 35 oder www.hundemagazin.ch
Gutschein-Code: LH616, gültig bis 30. Oktober 2016